

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Oh Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, wo man hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr lass mich trachten, nicht, dass ICH getröstet werde, sondern, dass ICH tröste, nicht, dass  
ICH geliebt werde, sondern, dass ICH liebe.

Denn wer hingibt, der empfängt,  
wer sich selbst vergisst, der findet, wer verzeiht,  
dem wird verziehen, und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

(aus „La Clochette, 1912)

Mein „alltäglicher Gott“!

Ein von Herzen kommendes „Grüß Gott“ an alle lieben Geschwister im Lande Juda!

Ich freue mich sehr, dass ich nun zu Jahresbeginn wieder einmal ein paar liebe Zeilen an euch  
richten darf und möchte auf diesem Wege auch nicht versäumen einem Jeden nur das Beste  
für dieses neue Jahr 2026 zu wünschen.

Sicherlich wundert sich der ein oder andere über diese doch sehr unübliche Überschrift, jedoch  
wenn wir in einer ruhigen Stunde einmal in uns gehen, so werden wir feststellen, dass unser Gott

doch wirklich ein „alltäglicher“ ist, nicht wahr?! Alltäglich - nicht abwertend, sondern alltäglich als „immer da, immer wichtig, immer schön, immer greifbar, immer verbindend, immer helfend“ - so wie wir es nutzen wollen!

Ja, dieser schöne, reine Gottesgedanke, diese herrliche Kraft ist immer für uns da. Aber verspüren wir sie im Alltäglichen denn immer? Nutzen wir alle Möglichkeiten in unserem Dasein aus? Sind wir immer in diesem heiligen reinen Geist unterwegs? In der Arbeit, in der Schule, in der Partnerschaft, mit den Nachbarn und den Freunden? Nun wir wären perfekt, wenn es so wäre. Jedoch sollten wir uns immer wieder voller Zuversicht und Mut vor Augen halten, dass wir Botschafter unseres wunderbaren Glaubens sind. Botschafter der Liebe und des Friedens.

Gerade heute in dieser Zeit, wo Kriege, Zwistigkeiten, Ausgrenzungen bestimmter ethnischer Gruppen und Hetze gegen unsere Mitmenschen zur Tagesordnung geworden ist, sollten wir stets wachsam sein, täglich diese reine Gottesliebe in den Vordergrund stellen und auch weiterhin treu dafür einstehen.

In der Apostelversammlung Ostern 2025 fragte uns Apostel Juda: „Inwieweit lasse ich diesen heiligen, reinen Geist in meinem Leben wirken?“

Ja, - inwieweit? Wollen wir nicht einmal in uns gehen und uns alle diese Frage in einer ruhigen Minute noch einmal stellen?

Wie auch in diesem Gedicht am Anfang dieser Wahrheitskunde, haben wir doch immer die Wahl zu lieben, wo man hassen will, zu verbinden, wo gestritten wird, die Wahrheit zu sagen, wo gelogen wird, Hoffnung zu geben, wo Verzweiflung herrscht und dadurch ein göttliches Licht zu entzünden.

Lasst uns unseren Glauben und unsere Gotterkenntnis in Mut und Selbstbewusstsein ausleben und dies zu jeder Zeit. Es war noch niemals so wichtig wie heute!

„Judastreiter all zu Hauf, - rollt das Wahrheitsbanner auf“ so heißt doch das Lied in unserem Gesangbuch. Wir wollen es mit Inbrunst und Überzeugung singen, sodass es uns immer daran erinnert, dass dieser reine Gottesgedanke ausgelebt und vertreten werden will, er möge seine Erfüllung finden, sodass Frieden und Liebe unter uns Menschen regieren kann.

Ich vergleiche es gerne mit dem Stein, den man ins Wasser schmeißt. - Es bilden sich Ringe, die sich immer weiter ausbreiten und ihre Kreise ziehen. Genauso kann es mit unserer göttlichen Erkenntnis geschehen. Sie kann sich ausbreiten, sich vervielfältigen und die Herzen der Menschen um uns herum berühren. Lassen wir uns nicht durch den alltäglichen materiellen Ablauf unseres Lebens daran hindern zu jeder Zeit für das Gute und Göttliche im Menschen einzustehen!

Denn nur der friedfertige kann Frieden weitergeben und nur der liebende kann Liebe weitergeben. Verschließen wir die Augen nicht vor Unrecht. Treten wir ein für Licht und Leben und dies zu jeder Zeit!

Ich kann nur sagen, dass ich froh und dankbaren Herzens bin in dieser wunderbaren Gemeinschaft Apostelamt Juda leben zu können. Das ich Menschen an meiner Seite habe, die ich liebe, denen ich vertrauen kann und mit denen ich meinen weiteren Lebensweg beschreiten möchte.

Lasst uns in diesem neu beginnenden Jahr im festen Zusammenhalt weiter für Licht und Leben kämpfen, Jung und Alt, Hand in Hand, fest vereint in einem Geist, um dies weiterzuführen, was die lieben Seelen vor uns gelebt haben. Sie sind immer mit und bei uns. Die Ewigkeit will uns den Weg weisen und wir nutzen diese heilige Kraft und folgen frohen Mutes.

In diesem Sinne sage ich ein von Herzen kommendes

„Behüt' Euch Gott auf all Euren Wegen!“

und bleibe als eure Älteste Marion Schulz im Stamm Andreas, in Juda seiner Meisterschaft von heute, Amen!

Grüß Gott all' ihr Lieben von Nah und Fern,

das alte Jahr liegt hinter uns und ein neues Jahr warte schon auf uns. Die meisten von uns schauen mit guten Vorsätzen in die Zukunft. Ich möchte aber auf diesem allen Schwestern und Brüdern danken, die mir in der Vergangenheit mit ihren guten und positiven Gedanken Wegbegleiter waren und ich hoffe auch weiterhin bleiben werden. Nur aus dem gemeinsamen Wollen und der Nächstenliebe werden uns auch in der Zukunft viele ereignisreiche Stunden begegnen. Lassen wir sie in unsere Seelen fließen, damit wir daraus die Kraft schöpfen können unser Leben nach dem ewigen Ratschluss und Vaterwillen gestalten zu können. Nehmt alles Gute mit und lasst das Negative zurück, damit die Sonne aus Juda immer euer Herz erfüllt.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit euer Apostelhaus in Juda